

Hallo liebe Freundeskreismitglieder

hier kommt der zweite News-Letter 2023 über zwei Ereigniswochenenden.

AG: 1. „Goslars lebendige Geschichte“ - mit Thomas Moritz

Goslar wurde um das Jahr 920 von König Heinrich I. durch den Zusammenschluss mehrerer Dörfer gegründet und war bereits vor mehr als 1000 Jahren eine bedeutende Siedlung.

Im Jahre 1219 hielt der Kaiser Heinrich II in den neu errichteten Pfalzbauten in Goslar den letzten Reichstag ab und erteilte Goslar ein Stadtrechtsprivileg. Außerdem wurde die Stadt im 14. Jahrhundert von Kaiser Karl IV. zur Reichsstadt erhoben, womit sie nur diesem obersten weltlichen Herrscher unterstellt war.

Von 1267 bis 1566 gehörte Goslar dem Städte- und Kaufmannsbund der Hanse an.

Gos-Laar bedeutete eine „bewohnbare Gegend mit möglicher Weidewirtschaft und fließendem Wasser“.

Viele heutige Innenstadtstraßen, die alle (etwa) eine West-Ost-Richtung aufweisen, waren in der Frühgeschichte Gewässer, kleine Bäche/Flüsse; heute verfüllt und gepflastert. U. a. die „Gose“, sie diente den Bürgern der Stadt Goslar lange Zeit als Trinkwasserlieferant. Über einen Kanal wurde das Wasser des kleinen Flusses noch vor der Vereinigung mit der „Abzucht“ abgezweigt und parallel zur Abzucht durch die Stadt geleitet. Das Wasser beider Flüsse diente außerdem dem Antrieb zahlreicher Wasserräder von technischen Anlagen wie Mühlen und Sägewerken. In Goslar gibt es viele Straßennamen, z. B. „An der Gose“, mit Bezug zu den beiden Flüssen Gose und Abzucht (wobei die „Abzucht“ von Menschenhand angelegt wurde).

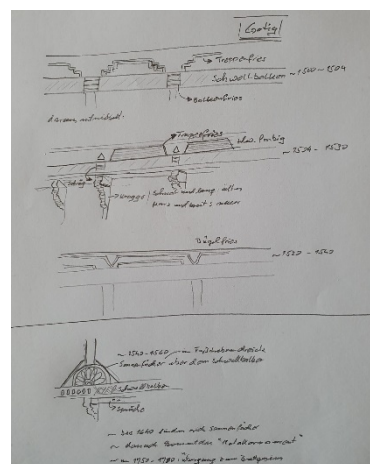
Goslar mit einer Ausdehnung von 1x2 km hat ca. 3.300 schützenswerte Gebäude, wovon ca. 1.500 unter Denkmalschutz stehen. Beim Stadtbrand 1780 wurde die Innenstadt stark zerstört. Vom 30-jährigen Krieg wurde Goslar weitgehend verschont; auch den 2. Weltkrieg überdauert die Altstadt fast unbeschadet.

Und was nicht durch Feuer oder „Holzwurm“ zerstört wurde, hat die auf Effizienz getrimmte Gesellschaft von heute, vor allem in den 1960/70 Jahren geschafft: Altes wurde eingerissen und gegen scheinbar moderne Gebäude ersetzt.

1994 wurde die Goslarer Altstadt und das Museum Rammelsberg in die Liste des UNESCO Weltkulturerbes aufgenommen.

Also haben wir uns auf Spurensuche in Goslars Altstadt gemacht. Die Gesellen und Baumeister kamen nicht nur aus ganz Deutschland sondern z. T. aus ganz Europa und haben ihre bauhandwerklichen Spuren, insbesondere in den Fachwerkbauten hinterlassen.

So lernten wir von Thomas Moritz die verschiedenen Bauweisen im Fachwerk kennen: den „Treppenfries“ gebaut um 1500 - 1504, den tlw. farbigen „Trapezfries“, gebaut um 1504 bis 1530 oder den „Bügefries“ um 1520 bis 1540 gebaut. Ab ca. 1540 bis 1560 verzierten die Meister und Gesellen das Fachwerk mit den sog. *Sonnenfächern* über dem Schwellbalken. Aber die damaligen Gesellen und Meister blieben nicht in Goslar, sondern zogen durch die Lande um Arbeit zu finden. So habe ich auch in Oldenburg an dem 1502 erbauten Degodehaus, das den Stadtbrand von 1676 überdauerte, diese „Verzierungen“ gefunden.





So gingen wir durch die Altstadt und suchten die alten Häuser auf, um Baujahr und Bauweise zu bestimmen, immer begleitet von Thomas Moritz, mit viel Hintergrundwissen und Geschichten, eben über diese Häuser.

Vom niederdeutschen Einraum-Haus, auch „Buden“ genannt, mittels einfachen Fachwerks gebaut, bis zu aufwendig gefertigten Fachwerkhäusern, teils auch in Stein.



Am Sonntag ging es u. a. zum Petersberg östlich der Altstadt



Das St.-Peters-Stift, eine um das Jahr 1050 erbauten Basilika, war ein reichsunmittelbares Stift von dem nur noch einige Grundmauern stehen. Einst von Agnes, der Frau des Kaisers Heinrich III. gestiftet, wurde das Gotteshaus im Jahre 1527 von den Bürgern Goslars vollständig zerstört.

Auf dem Weg dorthin kamen wir am Klusfelsen vorbei. Der Klusfelsen, am Rande des bewaldeten Petersberges ist eine markante und sagenumwobene denkmalge-

Eine Wunderbare Aussicht auf Goslar

schützte Felsformation mit langer und bewegter Vergangenheit. Im weichen Gestein des Klusfelsens finden Sie unzählige uralte Bearbeitungs-spuren aus verschiedenen Epochen.

Einen ganz herzlichen Dank dafür an Thomas Moritz

Heiner Beilken

AG 2: „Handlettering – flotte Schriften mit dem Brushpen“ - mit Sabine Pfeiffer

Elf Frauen haben sich zum Thema: Handlettering- flotte Schriften mit dem Brushpen in Goslar im Bildungshaus Zeppelin getroffen.



Einfach so loslegen ging auch bei diesem Thema nicht, denn es galt, erstmal die Technik mit dem Pinselstift zu lernen. Mit geduldiger Unterstützung von Profi Sabine Pfeiffer ist es uns allen an diesem Wochenende gelungen.

Auch der Spaß ist in dieser netten Runde nicht zu kurz gekommen.



Sowohl während des Seminars als auch abends am runden Tisch führten wir viele interessante Gespräche. Es war wie immer sehr schön.

Heidi Stegmann



Nr. 2 - 2023

AG 3: „Die hohe Kunst des Schmuck-Schmiedens“ - mit Judith Biehler

Alles begann mit einem bunten Buffet. Ein Buffet reichhaltig gefüllt mit Werkzeugen und Ideen.



Dann wurde überlegt, verworfen, entworfen, geflucht, verzückt geseufzt, gehämmert, gesägt, geschliffen, gefeilt, gebogen, gelötet...

Und was hat dieser Kurs von uns gefordert? Vor allem Geduld, aber auch Kraft und Durchhaltevermögen. Und was nehmen wir mit?



Wertvolle Erinnerungsstücke, auf die wir mächtig stolz sind.

Barbara Oldeland

Und dann war da noch etwas im Frühjahr 2023:

Das Gartenwochenende vom 23. Bis 26. März 2023.

Was haben wir nicht alles getan 😊, (nur wenige) Bäume beschnitten; die Beete rund ums Haus (fast) alle von Laub und Wildkräutern befreit;

nicht nur die Gartenmöbel, sondern auch die alten Holzfenster gestrichen; aus dem Garten ringsum altes Holz und Unrat in den großen! Container verfrachtet;



Heinrich und Michael haben dem Kaminholzunterstand aufgeräumt und Holz gehackt und zwischendurch auch die teils offenen Seiten wetterfest gemacht;



und Gitta hat eine grobe Bachreinigung durchgeführt - die Salamander haben jetzt wieder mehr und im Innenhof wurden mit neuer versehen, alles wieder ein wenig



Frösche/Unken/Molche und Platz; die Beete um den Teich Erde und neuen Pflanzen schick gemacht.

Einen ganz tollen Dank an alle Garten - Holzacker, Streicher, Pflanzer und Aufräumer (m, w,... 😊)

Im Herbst darf dann wieder gesägt und gerodet werden, da werden auch noch viele fleißige Helfende gebraucht.

Heiner Beilken

